

# Einzug ein Jahr „nach der Idee“

## Neue Kindertagesstätte am Deutschen Ring gestern eröffnet

Mit großen, staunenden Augen nahmen gestern morgen die ersten zehn Kinder der altersgemischten Kindertagesstätte am Deutschen Ring ihr neues Domizil in Augenschein. Innerhalb von wenigen Wochen entstand hier in einer ehemaligen Textilfirma auf etwa 420

Quadratmetern eine Einrichtung für zwei gemischte Gruppen. Damit hat der Förderverein Familie und Kind sein Versprechen, den Notstand in der Betreuung von Säuglingen bis Kindergartenkindern in Krefeld zu vermindern, eingelöst.

Ein Jahr hat es von der Idee bis zur Realisierung dieses Projektes gedauert. Tatkräftig unterstützt wurde der Verein dabei vom städtischen Jugendamt. Dem hatte der Besitzer des Gebäudes am Deutschen Ring die Räume für einen Kindergarten angeboten. Die Mitglieder des Fördervereins sagten begeistert „Ja“. „So schnell hatten wir nicht mit geeigneten Räumen gerechnet“, blickte Vorstandsmitglied Elisabeth Lenzen-Bussler gestern bei der Eröffnung auf die vergangenen Monate zurück. Der Vermieter übernahm die Umbaukosten, die Stadt und der Landschaftsverband gewähren

Zuschüsse zu den Miet- und Personalkosten. Insgesamt betreut werden am Deutschen Ring 30 Kinder. Das Konzept sieht vor, daß in den Gruppen jeweils zwei bis drei Säuglinge, sechs Kinder unter drei Jahren sowie sieben Kinder zwischen drei und sechs Jahren aufgenommen werden.

Durch die familienähnliche Altersstruktur ergeben sich zwei Vorteile: Die Jungen und Mädchen entwickeln Kontakte nicht nur zu Gleichaltrigen, auch der Wechsel ist geringer als in altersgleichen Gruppen. Bereits jetzt stehen schon 20 weitere Anmeldungen auf der Warteliste.

Betreut werden die Kinder von zwei Säuglingsschwestern, zwei Gruppenleiterinnen, zwei Erzieherinnen und der Leiterin, Ria Maas, in großzügig und peppig eingerichteten Räumen. Der Platz reicht sogar für drei Gruppen. Doch die Außenspielfläche ist (laut Richtlinien) dafür zu klein.

Während gestern der erste Teil der Jungen und Mädchen die neuen Räume begutachteten, waren die Handwerker noch bei der Arbeit. Doch wenn nächste Woche der Rest der Kinder „einzieht“, haben sie ihre zweimonatige Arbeit beendet.

**Yvonne König**